

Wanderführer
Riesens Reise Führer

Band 18

Das
Riesengebirge

1913-1914

2,50 Mark

Berlin Albatros-Verlag

Griebens Reiseführer □ Band 18.

Das
Riesengebirge,

Iser- und Lausitzer Gebirge
nebst dem
Glatzer und Waldenburger Gebirge.

Praktischer Reiseführer.

23. Auflage,

unter Mitwirkung der Gebirgsvereine

bearbeitet von

SIEGFRIED BECK.

Mit elf Karten und vier Panoramen.



Berlin W., Albert Goldschmidt
1913—1914

Berge

Wie der Text, ist auch das Kartenmaterial des Führers durchweg genau revidiert worden. Neu hinzugefügt ist die Karte: *Umgebung von Schreiberhau.*

Sämtliche Empfehlungen in *Griebens Reiseführern* werden nur im Interesse des reisenden Publikums gegeben und sind weder käuflich noch durch Beeinflussungen irgend welcher Art zu erlangen. *Griebens Reiseführer* haben sich durch **absolute Unparteilichkeit** und **zuverlässige, vorurteilsfreie Angaben** das allgemeine Vertrauen erworben. Für Irrtümer, welche durch etwaige Druck- und andere Fehler veranlaßt werden, können wir keine Verantwortung übernehmen. Besonders hervorzuhebende Sehenswürdigkeiten sind mit einem Stern (*) bezeichnet.

Touristen, die das Riesengebirge zur Winterszeit besuchen, empfehlen wir *Griebens Reiseführer* (Bd. 117) „**Wintersport im Riesengebirge**“ (1,20 M.).

Mit dem besten Danke für die zahlreichen Einsendungen von Notizen und Winken verbinden wir die höfliche Bitte, uns auch in Zukunft in gleicher Weise unterstützen zu wollen, und empfehlen das vorliegende Buch einer freundlichen Aufnahme.

Berlin W., Lützowstr. 28.

Albert Goldschmidt,
Verlagsbuchhandlung.

4435's

Abkürzungen.

bez.	= bezeichnet.	P.	= Pension.
bzw.	= beziehungsweise.	PTF.	= Post, Telegraph, Fernsprecher.
D.	= Diner.	R., r.	= rechts.
DJGV.	= Deutscher Gebirgsverein für das Jeschken- u. Isergebirge.	RGV.	= Riesengebirgsverein.
EGV.	= Eulengebirgs-Verein.	S., s.	= Süden, südlich.
F.	= Frühstück.	So., sö.	= Südosten, südöstlich.
GGV.	= Glatzer Gebirgsverein.	Sw., sw.	= Südwesten, südwestlich.
h	= Heller.	s. S.	= siehe Seite.
H.-St.	= Haltestelle.	SGV.	= Mährisch - Schles. Sudeten - Gebirgsverein.
K	= Krone.	St.	= Stunde, Stunden.
L., l.	= links.	T. d'h.	= Table d'hôte.
N., n.	= Norden, nördlich.	Wegm.	= Wegmarkierung.
No., nö.	= Nordosten, nordöstlich.	W., w.	= Westen, westlich.
Nw., nw.	= Nordwesten, nordwestlich.	Z.	= Zimmer mit 1 Bett
O., ö.	= Osten, östlich.	ZGV.	= Zobtengebirgsverein.
O.Gr.	= Ortsgruppe.	z. T.	= zum Teil.
ÖRGV.	= Österreichischer Riesengebirgs-Verein.		

908 (478)

Alte W Nr 315/71/18

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Allgemeines	5
Reisepläne	10
Höhen-Verzeichnis	15
Reiseverbindungen nach dem Riesengebirge und der Grafschaft Glatz	15
Routen:	
Eingangsrouten in das Riesengebirge.	
1. Bober-Katzbach-Gebirge	32
2. Die Bobertalbahn	37
3. Liegnitz—Jauer—Bolkenhain—Merzdorf	41
Das Riesengebirge	45
Preußische Seite des Riesengebirges.	
4. Hirschberg (mit Fischbach, Stonsdorf usw.)	47
4a. Von Hirschberg nach Fischbach u. den Falkenbergen	55
5. Bad Warmbrunn	57
5a. Giersdorf, Hain und der Hainfall	62
6. Hermsdorf, der Kynast, Agnetendorf u. Saalberg	66
7. Petersdorf	75
8. Schreiberhau	78
9. Kammwanderung	85
10. Die Schneekoppe	94
11. Von Hirschberg, Warmbrunn oder Schmiedeberg nach Krummhübel	100
12. Krummhübel, Brückenberg und Wang	107
13. Schmiedeberg	116
14. Hirschberg—Jannowitz—Ruhbank	120
Böhmische Seite des Riesengebirges.	
15. Grüntal (Bad Wurzelendorf), Neuwelt, Rochlitz	122
16. Hoheneibe	130
17. Spindelmühle-Friedrichstal	133
18. Johannisbad	142
19. Trautenau	152
20. Nachod	154
Das Isergebirge.	
<i>I. Preußische Seite.</i>	
21. Das Queißtal	155
22. Bad Flinsberg	158
23. Bad Schwarzbach	162
<i>II. Böhmischer Teil des Isergebirges.</i>	
24. Neustadt a. T., Liebwerda-Friedland	163
Das Jeschkengebirge.	
25. Reichenberg	166
26. Umgebung von Reichenberg	170
27. Bahnfahrt von Reichenberg ins Isergebirge	172
28. Das Lausitzer Gebirge und die Daubaer Schweiz	178

	Seite
Das Waldenburger Gebirge.	
29. Waldenburg	185
30. Bad Salzbrunn	187
31. Bad Charlottenbrunn	190
32. Görbersdorf	194
32a. Das Eulengebirge	195
Die Grafschaft Glatz.	
33. Glatz und Umgebung	198
34. Die Heuscheuer	201
35. Bad Kudowa	203
36. Bad und Stadt Reinerz	205
37. Bad Altheide	210
38. Habelschwerdt und Umgegend	211
39. Der Spitzige Berg	213
40. Der Große Schneeberg	214
41. Bad Langenau	217
42. Mittelwalde	218
43. Stadt und Bad Landeck	219
44. Nach Adersbach und Wekelsdorf	224
45. Adersbach und Wekelsdorf	227
Das Faltengebirge.	
46. Braunau und der Stern	231
47. Das Altvatergebirge	232
48. Das Reichensteiner Gebirge	238
49. Das Zobtengebirge	240
Alphabetisches Register	243

Karten.

Reisewege nach dem Riesengebirge, vor dem Titel.

Große Karte vom Riesengebirge und von der Grafschaft Glatz, am Schlusse des Buches.

Spezialkarte vom Riesengebirge, zwischen Seite 44 und 45.

Karte von Schreiberhau, zwischen Seite 80 und 81.

Neu! Karte der Umgebung von Schreiberhau, zwischen Seite 82 und 83.

Karte der Schneekoppen-Auf- und Abstiege, zwischen Seite 92 und 93.

Karte von Krummhübel und Umgebung, zwischen Seite 108 und 109.

Karte der Umgebung von Spindelmühle, zwischen Seite 132 und 133.

Karte vom Iser- und Lausitzer Gebirge, zwischen Seite 160 und 161.

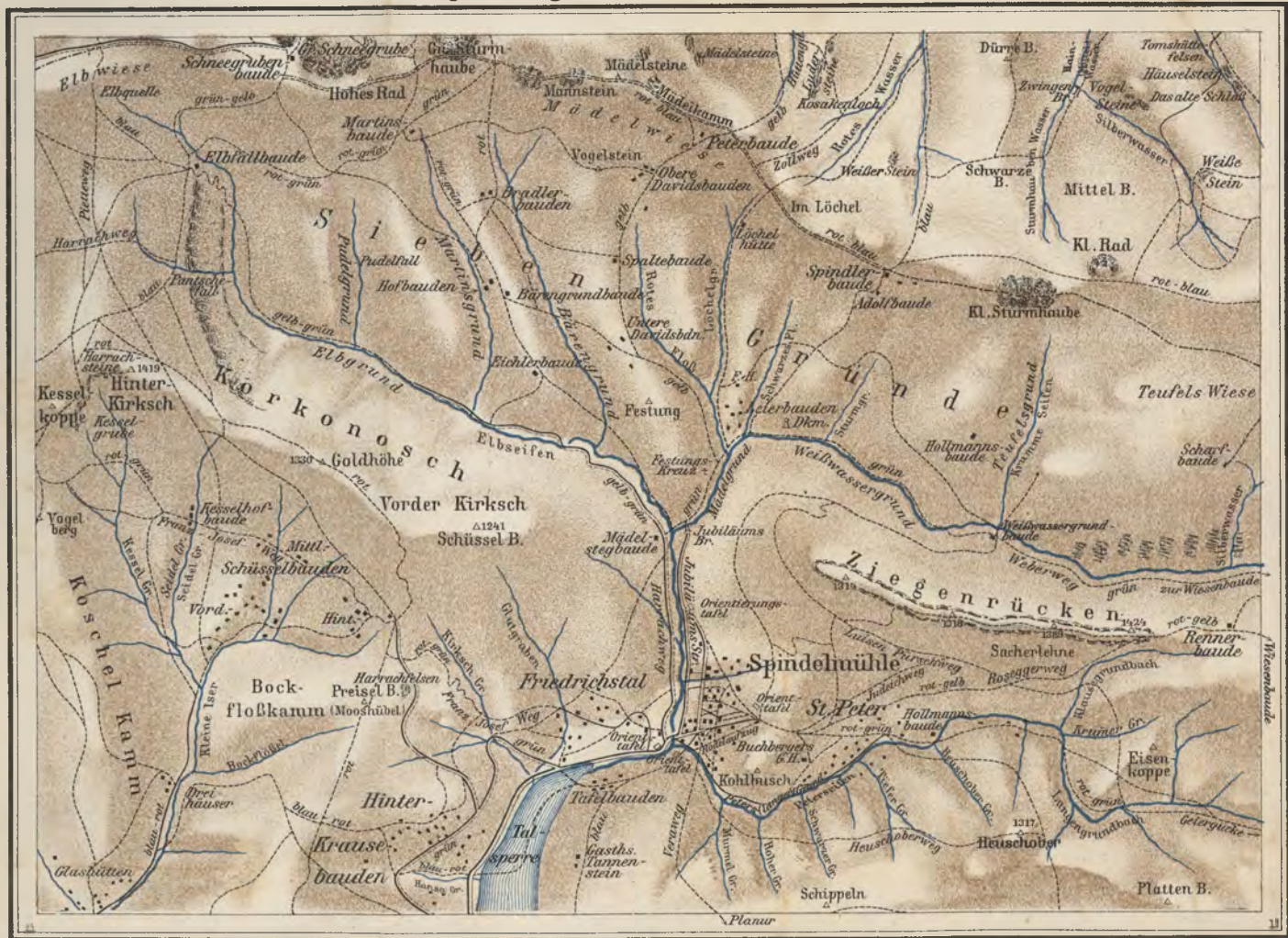
Karte von Bad Kudowa und Umgebung, zwischen Seite 202 und 203.

Karte von Bad Reinerz und Umgebung, zwischen Seite 204 und 205.

Panorama von der Schneekoppe, zwischen Seite 96 und 97.

Panoramen vom Kynast, Hochstein und von der Bismarckhöhe, im Text.

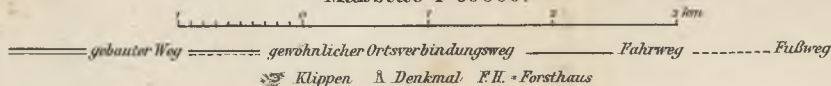
Umgebung von Spindelmühle.



Verlag v. Albert Goldschmidt, Berlin.

Maßstab 1:60000.

Liht. Anst. v. Leop. Kraatz, Berlin.



b) Mit Bahn über Pelsdorf, Trautenau nach Freiheit. Von da Wanderung über Marschendorf, Petzer, Riesengrund u. Riesenbaude 8—9 St. Oder auf einem der anderen über Johannisbad angegebenen Wege (S. 152).

c) Bahn Pelsdorf, Parschnitz, Liebau u. zu Fuß über Städt.-Hermsdorf zu den Grenzbauden $3\frac{1}{2}$ St.

d) Heidelberg, Schlüsselbauden, Pantsche- u. Elbfall, Schneegruben u. Kammweg 11 St.

e) Benezko, Witkowitz, Rezek-Jerusalem, Hofbauden, Kesselkoppe, Elbfall, Schneegruben, Kammweg. 12 St.

Route 17: Spindelmühle-Friedrichstal.

Nächste Eisenbahn-Stat. *Hoheneibe*, Endpunkt der Bahn von Pelsdorf (österr. NW.-Bahn), 13 km. Fuhrwerk. Bergwege nach Hoheneibe s. S. 142.

Von **Hirschberg** bis Ober-Giersdorf mit der Straßenbahn. Weiter zu Fuß: die Zollstraße fort, in $2\frac{1}{2}$ St. zur Spindlerbaude, am Fuße der Kleinen Sturmhaube. Von der Spindlerbaude auf der s. Abdachung der Mädelpflanzung bergab, über *Leierbauden* (s. S. 137), durch den unteren Teil des wildromantischen Weißwassergrundes, das Schwarze Floß und das Rote Floß querend, über die Jubiläumsbrücke am l. Elbufer weiter die Jubiläumsstraße entlang in $\frac{1}{2}$ St. nach Spindelmühle. — Oder mit der Bahn nach Hermsdorf u. K., zu Wagen oder mit Landpost nach **Agnietendorf** und zu Fuß über die Peterbaude 4 St. — Von **Krummhübel** entweder über Wang, Prinz Heinrich-Baude, Rennerbaude (direkter Weg, durch rote Dreiecke markiert), Spindelmühle, $4\frac{1}{2}$ St., oder über Wang, Schlingelbaude, Mittagstein, Spindlerbaude, Leierbauden, Spindelmühle $4\frac{1}{2}$ St., oder Schlingelbaude, Hampelbaude, Wiesenbaude, Rennerbaude, Sacherlehne, St. Peter, Spindelmühle 4 St. Von **Schreiberhau** über Josephinenhütte, Neue Schles. Baude, Schneegruben, Martins- u. Bradler-Baude bei Mündung des Weißwassers am l. Elbufer—Spindelmühle $5\frac{1}{2}$ St.

An den Hauptzugangswegen, als: bei Hotel z. Schneekoppe, bei der Bischofsruh u. am Jubiläumsplatze ist an Stelle der zahlreichen Gasthofsreklametafeln je eine Auskunftstafel mit Ortsplan über sämtliche Gast- und Logierhäuser aufgestellt worden.

Hotels in Spindelmühle: *H. Deutscher Kaiser*, in geschützter Lage, komfortabel. 45 Z. v. 2 K an, F. 1,20, D. v. 2,40 K an, P. v. 7 K an, mit Veranda u. Garten, Bad, Zentralhzg., empfohlen; *H. Hohe Warte* mit *Haus Pestalozzi*, neu, staubfreie Lage, 35 Z. von 2—4, F. 1, D. 2,40—3, P. 6—9 K, moderner Komfort, Restaur., Bäder, Terrassen, Garage, Wintersport; *H. St. Peter*, mit *Villa Plech* u. *Emilienruh*, bei der Kirche, schön gelegen, Z. 1,20—2,40, F. 0,50—1, D. 1,80—2,40, vorzügliche P. 5,50—7 K, angenehmer Aufenthalt, Restaur., Garten, Bad; *H. Villa Marienwarte*, schöne Lage, 26 Z. von 1,50—3 K, F. von 40 h an, D. 2—4 K, P. 6—8 K, Restaur., großer Garten, Badezimmer, empfohlen; *H. v. Pens. Habsburg*, an der Hauptstr., 30 Z. von 1,80 bis 3, D. 1,80—5, P. 6—9 K, Restaur. (gute Küche, Weine u. Biere), Café, Garten, Bäder, modern; *H. Rübzahl*, komfortabel, am Walde, 32 Z. v. $\frac{1}{4}$ K an, gute P.; *Anton Hollmanns Gasthaus*, mit Konditorei, Z. 1,20 K, F. 50 h, T. d'h. 1,60 K, P. $3\frac{3}{4}$ —5 K; *H. Wiesenhaus* mit Logierhaus *Villa Hercynia*, Z. v. 1,80 K an, D. 1,80—2,50 K, komfortabel, Bäder, gelobt; *Gast- und Logierhaus zum Badehaus*, bei der Post, 30 Z. von 1,20—3, F. 0,40, D. 1,20—2,40, P. 5—6 K, mit Rest.,

Garten u. Kegelbahn; *H. Spindelmühle*, gegenüber der Post; *H. zur Schneekoppe*, mit Veranda; *Kaiser von Österreich*, „*Seidl's Hotel*“, 35 Z. von 1,20—1,80, F. 0,30—0,50, D. 1,80, P. 4—6 K, mit Veranda, Garten, Bädern; *Wilhelmshöhe*; *Gasth. Antonienvilla*; *Gasth. Waldhaus*. — *Villa Kleofas Hollmann*, nahe der Kirche, gutes Touristenlogis auch für längeren Aufenthalt geeignet, Z. 1,20—1,70 K, empfohlen.

Hotels in Friedrichstal: *Erlebachs H. zur Krone*, schöne Lage am Walde, 40 Z. von 2—6 K, F. 1, D. 2,40—5 K, P. 7—8 K, mit Rest., Konditorei, Garten, Bad, Tennisplatz, Garage, gut; *H. Friedrichsheim*, schöne Lage, mit Veranda u. Garten, gelobt; *H. Sonne*, 20 Z. von 1,25—2, F. 0,60, D. 2, P. 5—7 K, geschützte Lage, Restaur., Garten, Glasveranda, Garage, Touristenheim, gelobt; *Zur Elbe*. — *Villa Kraus*, am Walde, 18 Z. von 1,20—1,80 K, F. 50 h, D. von 1,80 K, an, P. von 5 K an, Bäder, Garten, gut; *Villa Trömer (Zur Goldenen Aussicht)*, gut. — *Gasth. Müdelstegbaude*.

Hotels in St. Peter s. unten.

Schülerherberge in der Schule von Spindelmühle. — **Logierhäuser** vorhanden, mehrere Wohnungstafeln im Orte. — **Arzt** mit Hausapotheke. — **Führer** und Träger mit Taxe, pro Tag 6 K.

Fuhrwerk nach oder von Hohenelbe: Einspanner 6 K, Zweispänner 9 K, Landauer 10 K. Täglich von und nach Hohenelbe.

Postomnibus tägl. 2 mal nach Hohenelbe, Pers. 1,50 K.

Spindelmühle, 750—850 m, mit dem nur durch die Elbe getrennten **Friedrichstal**, in einem Bergkessel an der Mündung des Peterseifens oder Klausenwassers in die Elbe, am Abhang des Ziegenrückens freundlich gelegen, ist ein sehr beliebter Sommeraufenthalt und Luftkurort, zählt 1350 Einw. und bietet gute Unterkunft. Fernsprechverbindung mit Breslau und Berlin. Fremdenbesuch 1912: über 4550 Sommer-, 700 Wintergäste, dazu noch etwa 30000 Passanten. Ausgangspunkt für zahlreiche, interessante Gebirgsausflüge. Lebhafter Wintersportverkehr mit Spindlerbaude, Peterbaude und bis Agnetendorf—Hermsdorf.

ÖRGV. Ausk.: Kleofas Hollmann.

Spaziergänge von Spindelmühle.

1. **Zur Bischofsruhe**, 5 Min. von der Kirche entfernt. Schöne Aussicht. Weg zur Schneekoppe; auf diesem weiter schattiger Waldweg. Oberhalb des Waldhauses l. abzweigend der *Schneeschubweg* in mittlerer Höhe des Ziegenrückens, herrliche Waldpromenade, ca. 1½ St., mit prachtvoller Aussicht nach Spindelmühle und den Sieben Gründen, einmündend in den Weberweg bei der Weißwasserbaude gegenüber dem Teufelsgrunde. Im Winter Abfahrtsstelle zu sämtl. Ortsrodelbahnen.
2. **Nach St. Peter**, 20 Min. ö. (*Buchbergers Gasth.*, Veranda, gut; *Hollmanns Baude*; *Logierhaus Annenruhe*, 5 Z., Veranda), ÖRGV., 797 m, kleines Baudendorf am Peterseifen oder Klausenwasser prächtig gelegen, am Fuße des Ziegenrückens und am Eingange in den Peters- oder Langen Grund.

3. **Nach der Mädelstegbaude**, $\frac{1}{2}$ St., am Hotel Wiesenhaus vorüber auf dem „hohen Rande“ n. talaufwärts (Waldweg), dann hinab zum *Mädelsteg*. Herrliche Lage; *Gasth. zur Mädelstegbaude*, Z. m. 2 Betten 3,20 K, gute Verpflegung. (Fortsetzung Elbgrund, Elbfall.)
4. **Nach der Tannensteinbaude**, $\frac{3}{4}$ St. sw., Wegz. blau. Vom Elektrizitätswerke nächst Hotel Schneekoppe in Spindelmühle führt der Weg r. kurz nach den Tafelbauden. Vor diesen l. ab, mäßig steil zur Tannensteinbaude. Prachtvolle Aussicht. Oder auf dem schönen Verawege.
5. **Nach den Bradlerbauden**, über die *Eichlerbaude* durch den *Bärengrund* 1 St.; sehr lohnende Aussicht.
6. **Nach den Davidsbauden**, $\frac{3}{4}$ St., vom Weißwasserstege r. am Weißwasser entlang bis zum eingezäunten Kreuz am Festungsberg, dann l. zu den Davidsbauden (*Adolf's Gasth.*); hier wie in den übrigen Häuschen Sommergäste.
7. **Nach den Krausebauden**, 1 St. Bei der Brettmühle in Friedrichstal zweigt r. von der Straße ein Fahrweg (grün bezeichnet) dahin ab. *Gasthaus „Schwozerkoppe“* (ÖRGV.). Rückweg im *Hansengraben* abwärts zur Bezirksstraße Hoheneibe—Spindelmühle.
8. **Harrachfelsen-Schüsselbauden**, $1\frac{1}{4}$ St. nw. Ausgang Elbbrücke beim Hotel Sonne und Villa Trömer vorbei in den Wald. In diesem Abstecher zum Harrachfelsen. Gesamtansicht von Spindelmühle. Von hier Touristenweg nach den Schüsselbauden. *Gasthaus zur Kesselkoppe*.
9. **Nach dem Heuschober**, $1\frac{1}{2}$ St. sÖ. Prachtige, aussichtsreiche Partie auf neu gebautem, gutem Wege. Proviant! Ausgang hinter dem letzten, tiefgelegenen Hause von Spindelmühle, unterhalb Villa Rübezahl. Zurück über St. Peter.
10. **Auf die Planur**, $1\frac{1}{2}$ St. s., 1190 m, Forstweg; prächtige Aussicht in die Sieben Gründe und das Elbtal. Ausgang oberhalb des Elektrizitätswerks, bei der Brücke über das Klausenwasser, dann im scharfen Winkel r. ab den Veraweg verfolgend bis Planurbaude. Beide Wege (9 u. 10) sind für den Touristenverkehr freigegeben; „Forstwege“, daher nicht bezeichnet. Die *Planur* ist der höchste Punkt des Planur-, auch Wachur-Rückens, der l. in einer breiten Kuppe, dem *Wachur-Berg*, 827 m, nÖ. von Hoheneibe endigt.

Ausflüge von Spindelmühle.

(Tourentafeln in den Hotels. Touren durch Wegweiser und Farbenzeichen genau bestimmt. Wegkarte!)

1. **Durch den Elbgrund nach dem Elbfall**, 9 km, 3 St., auf dem Harrachwege (Wegzeichen grün-gelb) und zurück über den *Korkonosch*. Von Spindelmühle bis zur Mädelstegbaude (s. oben). Von hier nw. auf dem Harrachwege weiter, der sich zunächst am r. Ufer und später am l. Ufer ununterbrochen durch den Elbgrund bis zur Elbfallbaude neben dem Falle fortsetzt. Man passiert r. drei der Sieben Gründe: den *Bärengrund*, den *Martinsgrund* und den *Pudelgrund*. Sehr schön ist der *Martinsgrabenfall*, aber wegen großen Steingerölles, Felsmassen und überaus dichten Hochgestrüpps schwer zu erreichen, am leichtesten noch auf dem r. Ufer. Im Pudelgraben etwa $\frac{1}{4}$ St. vor seiner Mündung der *Pudelfall*, der in seiner ganzen Ausdehnung sichtbar ist. Mit dem Namen *Sieben Gründe* werden die kurzen Quertäler bezeichnet, die vom Hauptkammrücken zwischen der Elbwiese und der Teufelswies

ausgehen, und von denen die 3 obengenannten in das Elbtal, die 4 anderen, weiter nach O. gelegenen: Mädelwasser oder *Rotefloßgraben*, *Sturmgraben*, *Teufelsgraben* oder *Krummseifen* und *Silberwasser* in das Weißwasser münden. — Ungefähr 6 km vor ihrer Vereinigung mit dem Weißwasser bildet die Elbe den **Elbfall** (s. S. 88). In der Elbfallbaude halten wir Rast; den Rückweg schlagen wir über den *Pantschefall*, $\frac{1}{4}$ St., *Kesselkoppe* 35 Min., *Korkonosch* 12 Min. und die *Schüsselbauden* $\frac{3}{4}$ St., nach *Spindelmühle* 1 St. ein. Am Abhange des Elbgrundes führt der Weg in $\frac{1}{4}$ St. zum **Pantschefall** (s. S. 88). Bei trockenem Wetter lohnt es sich kaum, die Schleusen ziehen zu lassen, da das spärlich rinnende Wasser keinerlei Eindruck macht. Sonst aber bildet dieser Fall insofern den großartigsten, weil er fast 300 m tief hinabstürzt. Von hier sw., auf dem *Harrachwege* w. weiter nach $\frac{1}{2}$ St. an den Fuß der *Kesselkoppe*. In 10 Min. auf die Hochfläche, 1434 m. Aussicht von den Rändern sehr lohnend. Auf der Nordseite kreisförmige Einfassung von Steinen, *Rosengarten*, soll von einer Gräfin *Rosa* von *Harrach* aus dem Jahre 1710 herrühren und hieß früher *Rosa-Garten*. — An den Fuß zurück. *L.* von hier führt in 5 Min. ein Fußpfad auf die w. Spitze des *Korkonosch*, 1419 m, und in seiner Fortsetzung nach 6—7 Min. in den *Schüsselbaudenweg*, vom *Pantschefall* herkommend, auf dem wir in $\frac{1}{4}$ St. zu dem Gasthause „*Zur Kesselkoppe*“ (*Renner*) oder „*Zur Iserquelle*“ (*Adolf*) gelangen. Unweit vom *Wirtshaus* ragt auf dem *Mooshübel* eine Fels Spitze hervor, der *Harrachfelsen*. Besteigung oberhalb des Weges nach der *Krausemühle*; Aussicht großartig.

Prachtvoll ist der, 1903 fertiggestellte * **Kammweg über den Korkonosch** (blau-gelb), wohl die größte Sehenswürdigkeit um *Spindelmühle*; er gehört zu den herrlichsten aussichtsreichsten Wegen des ganzen Riesengebirges. Er biegt hinter dem *Pantschefall l.* vom *Reitsteige* ab auf die Höhe des *Korkonosch*, 1 St. Von der *Goldhöhe* (rot), überhaupt von der ganzen Höhe des schmalen, langgestreckten *Korkonoschkammes*, über welchen dieser *Touristenweg* führt, genießt der *Wanderer* in die *Sieben Gründe*, nach den südlichen *Vorbergen* und auf den *Hauptkamm* des *Riesengebirges* einen *Ausblick*, wie er sich in gleicher *Schönheit*, *Großartigkeit* und *Vollkommenheit* selten bietet. In *Ober-Schlüsselbauden*, da, wo dieser *Korkonoschweg* in den *Spindelmühle* mit *Harrachsdorf-Neuwelt* verbindenden *Franz Josefsweg* einmündet, ist in dem *Franz Rennerschen*, auch *Nachtquartier* gewährenden *Gasthaus zur Kesselkoppe* Gelegenheit zur *Einkehr*. Von diesem *Gasthaus* in *Ober-Schlüsselbauden* abwärts führt der *Franz Josefsweg* meist durch mächtigen *Hochwald* nach *Friedrichstal-Spindelmühle*, während der *Korkonoschweg* südlich seine *Fortsetzung* nach dem *Heidelberg* bei *Hohenelbe* findet, in einem einsamen, beim *Finsterstein* namentlich entzückende *Aussichten* bietenden *Kammweg*, der zu den am wenigsten besuchten des *Gebirges* gehören dürfte. Von den *Schüsselbauden*, beim *Wegweiser* am *Walde*, sich *l.* haltend, in $\frac{3}{4}$ St. bei *Villa Trömer* vorüber, nach *Friedrichstal*. Über die *Elbbrücke*, schöner *Blick* über das *Tal*, nach *Spindelmühle*. — Vom *Pantschefall* am Fuß der *Kesselkoppe* vorbei sw. nach den *Hofbauden*, von hier entweder s. weiter auf den *Wolfskamm*, 1 St., oder sw. zu *Körbers Waldhaus* u. nach dem *Hüttenbachfall* in *Salenbach* mit *Baude* (billig und gut, *Wirt Erlebach*) $\frac{1}{2}$ St., nach *Ober-Rochlitz* $\frac{1}{2}$ St. *Guter Weg*. Von den *Hofbauden* führt der von *Spindelmühle* kommende *Franz Josefsweg* (rot-grün) r. nach *Seifenbach* u. *Harrachsdorf*, 2 St. Von der *Hofbaude* neuer, schöner *Weg* über den *Hinteren Plechkamm* und den *Mummelgrund* zur *Wossekerbaude*, s. S. 87.

Vom *Elbfall* aus gelangt man nö. zu den *Schnee gruben* in $\frac{1}{2}$ St.,

von hier ö. über die Peterbaude zur Spindlerbaude $2\frac{1}{4}$ St., und weiter sw. über die Leierbauden nach Spindelmühle $1\frac{1}{2}$ St.

2. **Nach Harrachsdorf (rot-grün) und über die Elbfallbaude zurück.** Den Franz Josefweg an den Hofbauden vorbei, durch *Seifenbach* nach Harrachsdorf; von dort zurück den schönen, aber langen Weg an der Mummel entlang nach dem Patschefall und der Elbfallbaude und auf dem Harrachwege nach Spindelmühle. Ein guter Fußgänger braucht ohne Aufenthalt 8 St.

3. **Zur Peterbaude, 2 St. oder Spindlerbaude, 2 St.** Der Anfang des Weges ist für beide Touren gleich. *Zur Peterbaude:* Vom Weißwasserstege *r.* am Weißwasser entlang bis zu einem eingezäunten Kreuz am *Festungsberg*. Hier Teilung, *l.* (gelb bezeichnet) (nach 10 Min. *r.* Wegweiser zum hübschen *Rotwasserfall*), durch Hochwald über den Festungshübel zu den *Davidsgauben (Daftebauden)*, Gasthaus „Zu den Davidsgauben“, gut, Aussicht, $1\frac{1}{4}$ St., (vergl. auch Spaziergang 6, S. 135). (Abstecher [20 Min.] *w.* zum *Vogelstein*, 1309 m; Felsgruppe mit prächtigem Blick auf die *Sieben Gründe*) Bald, nur noch durch niedriges Fichtengesträuch, in 10 Min. zur **Peterbaude**. — *Zur Spindlerbaude:* Vom Festungskreuz 10 Min. bis Abzweigung des Weberweges (ein anderer weniger steiler Weg, kein Wegw., führt schon 5 Min. nach dem Festungskreuz *l.* ab zu den Leierbauden, hier *n.* weiter, steil, zu den **Leierbauden**, $\frac{3}{4}$ St. (*Gasthaus zur Leierbaude*, prächtig gelegen, für längeren Aufenthalt geeignet. Verpflegung gut); von hier steigend, in $1\frac{1}{2}$ St. zur **Adolfsbaude** (1200 m), neues Gasth., gut, und 4 Min. weiter zur **Spindlerbaude**.

4. **Durch den Weißwassergrund zur Wiesenbaude (Weberweg)**, Wegzeichen grün, 9—10 km. Weg wie vorstehend bis zum Kreuz am Festungsberge, weiter im Spindlerbaudenwege aufwärts 10 Min.; hier bei der Einmündung des Schwarzen Floßes, 2,8 km von Spindelmühle, Wegweiser und Gedenkstein mit Inschrift. Anfang des neuen, herrlichen **Weberweges**, der die Wildnis erschließt. Er führt in den von der Weißen Wiese nach W. sich einsenkenden **Weißwassergrund**, zwischen dem **Silberkamme** mit der Teufelswiese *n.* und dem **Ziegenrücken** *s.* längs des Weißwassers am Teufelsgrunde vorbei. Gegenüber der Mündung des Teufelsgrabens die **Weißwassergrundbaude** (beschränkte Wirtschaft). Die Fortsetzung ist ein schmaler, am Ziegenrücken sich hinanziehender Steig bis auf die Weiße Wiese und bis zur **Wiesenbaude**, die in gut 3 St. von Spindelmühle zu erreichen ist. Von hier bis auf die Schneekoppe in $1\frac{1}{4}$ St.

Der Weberweg ist von Spindelmühle aus der bequemste Aufstieg zur Schneekoppe, jedoch mehr für den Abstieg als für den Aufstieg zu empfehlen, weil der letzte Teil des Weißwasserweges vor der Wiesenbaude ziemlich langweilig ist, beim Abstiege jedoch sich die landschaftlichen Eindrücke steigern.

Des Weißwassers stürmischer Lauf bildet unzählige Kaskaden, von denen die bedeutendsten „Gefälle“ heißen. Man unterscheidet: das Kleine Gefälle, zwischen dem Roten Floß und dem Sturmgraben; das Große Gefälle, am *Teufelsgrunde*, wo der Fluß etwa 14 m tief über eine schiefe Felswand, ca. 60 m breit, hinabschäumt. [*R.* der steile und zackige Abfall des **Ziegenrückens**, *l.* der mit Felstrümmern übersäte Südrhang der Kleinen Sturmhaube u. des Silberkammes, aus deren engem Zwischentale der Teufelsgraben, von den Gebirgsbewohnern der „Krummseiffen“ genannt, schäumend niederstürzt. *L. n.* an der Silberwasserquelle die **Scharfbaude** (ohne Wirtsch.) 1417 m; von hier ist es $\frac{1}{2}$ St. zur Prinz Heinrich-Baude und $\frac{3}{4}$ St. zur Rennerbaude.] Allmählich hört der Baumwuchs auf, *l.* bricht aus einer Schlucht das

Silberwasser hervor, *r.* hoch über uns die Rennerbaude, zu der ein bequemer Weg abzweigt. Von da zur *Wiesenbaude* (s. unten) noch $\frac{1}{2}$ St.

5. **Durch den Peters- oder Langen Grund (über St. Peter) zum Petzer** (rot-grün) 4 St., 13 km. Von Hotel St. Peter, an der Nordseite der Kirche vorüber, nach etwa 20 Min. in das kleine Baudendorf **St. Peter**. s. S. 134.

Am Anfang des Dorfes *r.* ab in den in gleicher Richtung mit dem Weißwassergrund laufenden *Peters- oder Langen Grund*, auf gutem, vom ÖRGV. angelegtem Wege ansteigend, am Petersseifen oder Klausenwasser aufwärts bis an den Punkt **Gelergucke**, hier schroffer Aufstieg auf ihre Hochfläche. Prachtige Rundschau. Oben kreuzen sich die Wege: a) geradeaus auf dem neuen Wege über die Richterbauden, den Bantentplan nach dem Petzer am Eingange in den Riesengrund; b) *l.* über den Brunberg nach der Wiesenbaude und Schneekoppe; c) *r.* über die Hinter- und Vorder-Rennerbauden nach Hoheneibe oder über den Fuchsberg, mit Fuchsbergbaude, die Dreck-, Dumlich-, Töpfer-, Bodenwies- und Schwarzschatzbauden nach Johannisbad.

Der **Peters- oder Lange Grund** ist zu den schönsten Partien in der Umgebung von Spindelmühle zu rechnen. Er hat eine Länge von 6,5 km und mündet bei Spindelmühle in das Elbtal. Botanisch lohnend. (Hochromantisch auch die am *r.* Ufer des Peterseifens einmündenden Seitentäler: Hohler Grund, Kleiner Grund, Grüner Grund, Krummer Grund, Klausengrund.)

6. **Über den *Ziegenrücken, die Renner-, Wiesen- u. Riesenbaude nach der Schneekoppe**, rot-gelb ($3\frac{1}{2}$ —4 St.) Rückweg: *Teiche, Prinz Heinrich-Baude, Mittagsstein, Spindlerbaude, Spindelmühle*, 5 St. Von der Kirche in Spindelmühle in ö. Richtung auf dem breiten Pfade bis an den Wegweiser „Weg nach der Schneekoppe über die Wiesenbaude, 13 km“. Vom Wegweiser *l.*, am Saume des Waldes, 20 Min., führt *l.* der Weg am ***Ziegenrücken** die s. Lehne hinauf. Dieser Weg hat den Namen „*Peter Rosegger-Weg*“ (gelb-rot). Auf dem höchsten Teile des Weges, 1409,7 m, erhebt sich vor uns plötzlich der Koppkegel in prächtiger Gestaltung. Kein schwindelfreier Wanderer sollte es versäumen, von hier auf dem freilich verbotenen, schmalen Grate des Ziegenrückens eine Strecke von 15 bis 20 Min. entlang zu gehen, bis man die Sieben Gründe deutlich übersehen kann. Der ganze Grat erfordert $1\frac{1}{2}$ St. Es sind prächtige, ja großartige Blicke, die man dort genießt, besonders nach Böhmen. Auf den Hauptweg zurück, nach $\frac{1}{4}$ St. zur **Rennerbaude** auf der Weißen Wiese (empfehlensw. *Gasthaus*, 1400 m, Z. 1—2 *M.*, Glasveranda). (An den Wurzeln des hier üppig wuchernden Torfmooses lebt eine seltene Schildlaus [*Orthezia cataphracta* Shaw] von blendend weißer Farbe.) Vor der Abzweigung des Rosegger-Weges vom Hauptwege Spindelmühle-St. Peter, etwa 5 Min. oberhalb der „*Bischofsruhe*“, ist ein neuer Weg, ebenfalls *l.* aufwärts zum Ziegenrücken — eigentlich nur für den Wintersportverkehr von der grfl. Czerninschen Herrschaft angelegt und „*Judeichweg*“ benannt worden. — Von der Rennerbaude führt sö. ein mit Steinhäufchen bezeichneter Fußsteig über den **Wiesenberg** mit großartiger Fernsicht nach der **Gelergucke**, $5\frac{1}{2}$ St. — Der mit Stangen bezeichnete Winterweg führt am Abhange des Wiesenberges über das **Kammel** (prachtvolle Fernsicht) in den **Langen Grund** nach St. Peter, 2 St. Von der Rennerbaude sw. die **Eisenkoppe** $\frac{1}{2}$ St., prachtvolle Rundschau. (Abstieg nach Spindelmühle $1\frac{1}{2}$ St.) — Zur ($\frac{1}{2}$ St.) **Wiesenbaude**, 1410 m; älteste Kammbaude (190 Betten à 1—2 *M.*, gute Unterkunft, gemüthlicher Aufenthalt, gute österr. Weine, Zentralhgz., an dem noch kleinen Weißwasser, das etwa 500 Schritte ö. von der Baude hervorquillt. Besitzer Gebr. Bönsch; interess. botan. Album. Im Winter ist die

Wiesenbaude der Sammelpunkt der Skiläufer; sie ist in der Hauptsportzeit manchmal so stark wie im Sommer besetzt. — Zur *Prinz Heinrich-Baude*, Weg n., rot bezeichnet, Stangen über die Weiße Wiese auf den Kammweg, dort l., 1 St. — Ostwärts, schräg an den Grenzsteinen hin, in $\frac{1}{2}$ St. zur *Riesenbaude*. Am Grenzstein 210 nach dem *Aufafall* $\frac{1}{4}$ St., bei gutem Wetter als Nebenpartie empfohlen. Blick in den Riesengrund! Man benutzt dann den schmalen Rasenpfad hart am Rande bis zur *Riesenbaude*. Von der *Wiesenbaude* nw. nach der *Scharfbaude* neuer Weg, am Silberwasser (Teufelswiese) Abzweigung n. nach der *Prinz Heinrich-Baude*. Von der *Wiesenbaude* s. nach der *Richterbaude*. Auf die *Schneekoppe* $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ St.

7. a) **Ober die Wiesen- und Riesenbaude nach Johannisbad und über die Geiergucke zurück.** 2 Tage. 1. Tag: Von *Spindelmühle* über die *Wiesenbaude* zur ($\frac{3}{4}$ St.) *Riesenbaude*; dann durch den *Riesengrund* über den *Petzer* ($\frac{1}{4}$ St.) und *Marschendorf* (2 St.) nach *Freiheit-Johannisbad* ($\frac{3}{4}$ St.) oder direkt über *Petzer* nach *Johannisbad*; zus. über $7\frac{1}{2}$ St. 2. Tag: Von *Johannisbad* den sog. *Prellogweg* nw. über die *Zinneckerbauden* ($\frac{1}{2}$ St.), *Ochsenbauden*, *Schwarzschlagbaude* (1 St.), *Bodenwiesbauden* ($\frac{1}{2}$ St.), *Dreckbaude*, *Fuchsbaude* (1 St.), über den *Fuchsberg* zur *Geiergucke* ($\frac{1}{2}$ St.); dann w. durch den *Peters- oder Langen Grund* und am *Peterseifen* entlang in $1\frac{1}{2}$ St. nach *Spindelmühle*, zus. ca. 7 St.

b) **Von Spindelmühle nach Johannisbad (oder Petzer)** führt ein vom ÖRGV. neu erbauter Touristenweg vom *Petersgrund* über den *Heuschober* nach den *Keilbauden*, von da nach der *Hofbaude* und dann nach dem Wege, der von der *Geiergucke* über die *Schwarzschlagbaude* nach *Johannisbad* führt. Damit ist ein kürzerer, landschaftlich reizvoller Weg zwischen den beiden Orten geschaffen, 6 St. Der Weg über den *Heuschober* ist auch der bei weitem bequemste nach *Petzer* von *Spindelmühle* aus. Durch den *Petersgrund* hinter dem *Elektrizitätswerk* über die *Brücke*, von dort schöner Forstweg mit mäßiger Steigung über die *Geiergucke*, *Richterbaude* nach *Petzer*.

8. **Nach Schreilberhau** (für zwei Tage mit Übernachten in *Schreilberhau*). Von *Spindelmühle* durch den *Elbgrund*, nach dem *Elbfall* 3 St., *Pantschefall* $\frac{1}{4}$ St., *Mummelfall* 2 St., *Strickerhäuser* $\frac{3}{4}$ St., mit der *Bahn* nach *Josephinenhütte* (zu Fuß 3 St.). *Zackefall* 50 Min., *Neue Schlesische Baude* 1 St., *Elbquelle*, *Elbfallbaude* $\frac{1}{2}$ St., zurück über den *Korkonosch* nach *Spindelmühle*.

9. **Von Spindelmühle an der Elbe sw. zu den Hinter-Krause-Bauden**; 45 an der Zahl, mit 896 Einw.; bei der *Talsperre* rechts ab von der *Bezirksstraße*. Wegteilung (n. $\frac{1}{2}$ St. zum *Mooshübel*), w. zu den *Dreihäusern*, 790 m, am *Kesselwasser* (Kl. *Iser*), drei *Baudenhäuser* $\frac{1}{2}$ St. Von hier auf der r. Seite des *Kesselwassers* Fußweg, kurz n. in enger, finsterner *Waldschlucht*, beständig am Wasser, das über *Granit- und Tonschieferblöcke* schäumend uns entgegenstürzt, bis zur *Kesselbauden-Ruine* 3 km, nun in sö. Richtung, am s. Abhange des *Korkonosch* auf dem *Kaiser Franz Josefwege* bis zu den *Schüsselbauden* und weiter in 1 St. nach *Spindelmühle*. Tagestour mit *Proviant*. Von den *Dreihäusern* auch sw. auf dem neuen *Touristenwege* über den *Gabelberg* nach *Forsthaus Rezek* (*Jerusalem*) 1 St. (*Gasthaus Skoda*), n. weiter auf dem *Touristenwege* über den *Wolfskamm* nach der ehemal. *Gr. Hofbaude* oder *Kesselhof-Baude* 1 St. Durch die *Kesselgruben* auf dem *Franz Josefwege* zu den *Hinter-Schüsselbauden* $\frac{1}{2}$ St.; nach *Friedrichstal* und *Spindelmühle* 1 St.

10. Nach der *Schnee grubenbaude*. Bis zum *Mädelsteg*, von dort (rot) nw. über *Eichler-*, *Bärengrundbaude* (neugebautes *Gas*haus) und *Martinsbaude* (*Gas*haus, *Unterkunft*, 14 zum Teil heizbare *Zimmer*,

auch auf Sommergäste eingerichtet, einfach, Wirt Hlouschek) ans Ziel $2\frac{1}{2}$ St. Anstrengende Partie Wegzeln gelb. Auf diesem Wege hat der Tourist Gelegenheit, die zweitgrößte Talsperre des böhmischen Riesengebirges, die „*Rossipal-Sperre*“ im Bärengraben, kennen zu lernen, die den Namen des Chefs der österreichischen Wildbachverbauung trägt. Von der *Bärengrundbaude* auch über die *Bradlerbauden*, 2 St. (Gasthaus zur *Großen Sturmhaube*, 1912 abgebrannt; im Wiederaufbau begriffen). Auf den Kammweg $\frac{1}{2}$ St., l. zur Schneegrubenbaude $\frac{3}{4}$ St., Elbfallbaude $\frac{1}{2}$ St., Elbgrund, Spindelmühle $2\frac{1}{2}$ St.

11. Nach **Rochlitz** folgende Touren:

a) Schüsselbauden — Gasthaus zur Kesselkoppe u. zur Iserquelle —, von hier auf dem „*Franz Josefweg*“ über die ehemalige Kesselhofbaude, Kesselgruben, (Sahlenbacher) Hofbauden, den Hüttenbachfall, nach Ober-Rochlitz. $3\frac{1}{2}$ —4 St.

b) Krausebauden. Wegweiser grün. Von Friedrichstal unten bei Villa Kraus im Walde aufwärts nach den Krausebauden (zum Gasthof zur Schwozerkoppe) oder den Weg Schüsselbauden — Heidelberg (rot—grün) überschreitend, durchs Bockflosseltal abwärts an die Kleine Iser, über den Steg, Weg s. in $\frac{1}{4}$ St. nach *Hütten* (einfaches Gasthaus). Nach Überschreitung des Koschelbaches in Zacken s. über den *Gabelberg*, Waldweg. bis Rezak-Jerusalem, 3 St.; von da Waldstraße nw. nach Ober-Rochlitz 2 St., oder bei Rezek n., dann am r. Ufer des Koschelbaches auf dem schönen *Exkursionswege* nach den Hofbauden in $1\frac{1}{4}$ St.

12. Über die **Wiesenbaude** (s. S. 138) nach **Johannisbad**, (rot, von der Hofbaude aus rot-gelb) 5—6 St. Auf dem guten Wege s. bei einem Kreuze vorüber (Denkmal des hier am 11. April 1868 mittags durch Schneesturm um das Leben gekommenen Eigentümers der Baude, Jakob Renner) in sanftem Aufstieg gegen den *Brunnberg* auf die Einsattelung zwischen Wiesenberg und Steinboden. Nahe dieser eine kleine Kapelle aus Glimmerschieferplatten, 15 bis 20 Min.; ebenfalls Memento an Wenzel Renner, Bruder des vorgenannten, der beim Holzrücken verunglückte.

L. von diesem Wege ist auf dem Wiesenhange durch eine Reihe weißleuchtender Quarzsteine der Pfad nach dem Blaugrunde erkennbar.

Die **Brunnberge** sind ein ausgedehnter Bergzug von 3,2 km Länge und über 1500 m Höhe. Während oberflächlich von einem Brunnberge gesprochen wird, hat man vielmehr zwei Scheitelhöhen darunter zu verstehen, als östlicher: (nicht der Brunnberg, sondern) die *Brandkoppe*, deren Scheitelfläche *Steinboden* heißt. Bei seinen 1550 m ist dies die zweithöchste Erhebung des Riesengebirges bzw. der Sudeten. Der westl. Bruderberg, der *Wiesenberg*, steht ihm nur um 5 m nach; daher von beiden vorzügliche Aussicht; besonders an einem etwas s. Vorsprunge der *Brandkoppe* hat man die Schneekoppe in ihrer ganzen imposanten Größe mit ihren s. Abzweigungen, den *Rosenberg*, 1394 m, den *Kiesberg* und den *Eulenberg*, vor sich, sowie den Riesengrund selbst. In den einzelnen Klüften und Rissen der Ostwand gibt es unter den Pflanzen botanische Seltenheiten.

Vom sogen. „*Stirnlein*“ auf der Südseite der Brandkoppe steigen wir ab auf gutem, nicht beschwerlichem Wege und kommen nach ungefähr 20 Min. zu einem Bildstock; 5—6 Min. hinter diesem schneidet man den Pfad, der r. von Spindelmühle durch den *Peters- oder Langen Grund* kommt und l. in seiner Fortsetzung n. vom *Zehgrund* in $1\frac{1}{2}$ St. zum Petzer, Groß-Aupa, führt.

Hier, wo der Lange Grund dem *Blaugrund* (s. Seite 149) am meisten sich nähert, liegt eine kleine Einsattelung, die **Geiergucke**, 1363 m, mit

wundervoller Aussicht. Die Hochfläche der Geiergucke erhebt sich zu dem mächtigen, mit Knieholz bewachsenen *Keilberg*, dieser nach S. zu dem hohen, breitrückigen *Plattenberge*, 1426 m, der sich nach O. zwischen dem *Zehgrund* und *Urlasgrund* mit dem *Lenzenberg* zum Aupatal abdacht, nach S. sich in den *Fuchsberg* fortsetzt.

Der Weg, in ursprünglicher Richtung weiter, führt über den *Plattenberge*, biegt (20 Min. von der Geiergucke) in ö. Richtung von der Hofbaude vom Hauptwege ab und bringt uns auf die flache, längliche Kuppe des *Fuchsbergs*, 1363 m (ausgezeichnete Aussicht nach der Schneekoppe, ins Aupatal und nach Böhmen bis über Arnau hinaus), und zu den auf seiner Südostseite gelegenen **Fuchsbauden**, *Gasth. zur Fuchsbergbaude* (1233 m), 13 teilweise heizbare Fremdenzimmer, Bett v. 1 *M* an, gut; Besitzer Johann Fischer, der über 20 Jahre Wirt der Wiesenbaude war und ein guter Berater in allen touristischen und sportlichen Angelegenheiten ist. Starker Wintersportverkehr. An der SW.-Seite des Fuchsberges der *Luisensitz*, Aussicht! Desgleichen von der s. gelegenen *Goldhöhe* (1013 m). Sö. der *Braunkessel*.

Mit dem Fuchsberg beginnt der **Schwarzenberg**, der sich vom *Brunnberge* sö. abzweigt, 12,5 km lang ist und gegen SO. bis auf 1050 m herabsinkt; an dieser tiefsten Stelle ist er mit zahlreichen Bauden. den *Fuchsbauden* (s. oben), der *Dreckbaude*, den *Dumlich- und Bodenwiesbauden*, 1115 m, bedeckt. Auf der Bodenwiese beginnt das Tal des Silberbaches in einer Höhe von 1100 m. Der kleine Bach vereinigt sich alsbald beim *Buchenberge* mit dem Keilwasser. Bei *Neudorf* durchbricht der Talweg einen mächtigen Gang von weißem Kalkstein (böhm. Marmor) und Glimmerschiefer. Bald darauf erscheinen die Häuser des Städtchens *Schwarzental*, 588 m (ÖRGV.), worauf der Talweg aus dem Hochgebirge heraus in das flachere, wellenförmige Gelände tritt. Von Schwarzental nach Johannisbad vergl. R. 18.

Von Bodenwiesbauden (Unterkunft), 1 St. von den Fuchsbauden, direkt sö. über die *Schwarzschlagbauden* (*Gasthaus*) nach Johannisbad $2\frac{1}{2}$ St. Eigenartige Aussicht auf die vorlagernden Hochmoore, den *Brunnberg* und die darüber aufsteigende Schneekoppe, r. Klein-Aupa, ö. weiter der Sattelwald, Hochwald bei Gottesberg u. a.

Von hier s. über die *Ochsen- und Zinneckerbauden* (Kaffee, Milch, Wein), prächtiger Blick nach Böhmen, 1006 m, auf dem *Prellogewege* nach Johannisbad. 1 St.

13. **Ober die Wiesenbaude** (s. S. 138) nach **Hohenelbe** (rot), 5—6 St. Wegmarke. Wie in voriger Tour bis Wegteilung 20 Min. von der Geiergucke. Hier auf dem Kommerzialwege sw. fort in 6 Min. zu der einzeln stehenden *Hofbaude*, zu den *Hinter-Rennerbauden* gehörig, (ÖRGV.) 1249 m (r. interessanter Gebirgsweg nach den *Keilbauden*, wohl der höchstgelegenen Ortschaft des Riesengebirges, 1200 m, am Südabhange des Heuschobers). Hier hat die *Kleine Elbe* (Keilbach) ihren Ursprung. Ihr tiefeingeschnittenes Tal bietet des Schönen viel. Hier treffen 4 Wege zusammen: 1. der neue Weg von der Fuchsbergbaude, der mit Nr. 2 die kürzeste Verbindung Johannisbad-Spindelmühle darstellt, 2. der neue geradezu hervorragende Weg zwischen Heuschober und Peters- oder Langem Grund nach Spindelmühle, 3. nach den Füllenbauden und Hohenelbe, 4. nach den Planurbauden, von denen man sowohl nach Hohenelbe wie nach Spindelmühle absteigen kann. N. von den Keilbauden der *Heuschober*, 1317 m, prächtiger Blick auf das tief unten liegende Alt-St. Peter und die großartige Gebirgswelt ringsherum. (Mundvorrat!) Bei der ersten derselben, $\frac{1}{4}$ St. von der Hofbaude entfernt, l. am Wege nach Hanapetershau und Niederhof, Wegmarke. Unser Weg, Fahrweg, führt in $\frac{1}{4}$ St. r. (sw.) durch Hochwald zu den

Vorder-Rennerbauden (ÖRGV.), am Südabhange des Keilberges, mit weiter, prachtvoller Aussicht nach Böhmen. Dieselbe entzückende Aussicht in den nun in 10 Min. abwärts erreichten *Lahrbauden*. Im Walde absteigend, trifft man nach kurzer Wanderung l. eine uralte Buche, *Antonsbuche*, daran ein Heiligenbild, r. davon ein schmaler Fußsteig nach dem *Hermelstein*, $\frac{1}{2}$ St., sagemuwobene Felsengruppe an der Südlehne des Planur, jenseits des Keilwassers (Aussicht verwachsen). Unweit der Antonsbuche l. zurück Fahrweg nach den *Füllenbauden* (s. S. 131), an weiten, prächtigen grünen Matten, rings von Hochwald eingeschlossen. Marmorbrüche.

Von den Füllenbauden gelangt man bald auf die Straße, die l. an der Kleinen Elbe entlang nach Niederhof führt; man überschreitet in wildromantischer Umgebung den schon ziemlich starken Bach und erreicht r. sw. ansteigend den Gebirgsort *Pommerndorf*; absteigend kommt man über die *Seidelhäuser* nach Ober-Hohenelbe ins Elbtal und Stadt *Hohenelbe*. Von Pommerndorf bis ans Ziel 1 St. Diese ganze Wegstrecke mit dem alten Namen „Steinweg“ ist eine schon lange bestehende Fahrstraße von Hohenelbe aufs Gebirge (Wiesenbaude). Jetzt ein neuer, schöner Weg; s. S. 131.

Interessante Bergwege von Spindelmühle nach Hohenelbe. 1. Von Spindelmühle nach den Tafelbauden, Kläuselbauden, Ochsengraben, Hackelsdorf, Seidelhäuser, Ober-Hohenelbe; die Tour bietet prachtvolle Ausblicke ins Elbtal. 4 St., auf der Bezirksstraße 3 St. — 2. Spindelmühle, Friedrichstal, Krausebauden, Dreihäuser, Frischwasser, auf den Heidelberg, 1036 m. Lohnende Aussicht nach Böhmen.

Aufstiege zur Schneekoppe von Spindelmühle aus.

Vergleiche auch die Aufstiegswege Nr. 4—6 S. 137 u. ff.

- a) Peters- (Langer) Grund—Geiergucke—Wiesen- und Riesenbaude $4\frac{1}{4}$ bis $4\frac{3}{4}$ St.
- b) Weberweg—Weißwassergrund—Wiesen- und Riesenbaude $4\frac{1}{2}$ bis 5 St.
- c) Sacherlehne (am Ziegenrücken), Renner—Wiesen- und Riesenbaude 4 bis $4\frac{1}{2}$ St.
- d) Leierbauden—Spindlerbaude—Kammweg, Prinz Heinrich- und Riesenbaude $5\frac{1}{2}$ St.
- e) Teufelwiese—Scharfbaude—Prinz Heinrich- u. Riesenbaude 5 St.

Route 18: Johanniskbad.

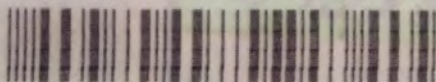
615—720 m.

Bahn Liebau — Trautenau (im Aupatal) — *Altstadt* (441 m, 3800 Einw., PTF., ÖRGV., große Spinnereien und Bleicherei) — *Trübenwasser* (460 m, 800 Einw., ÖRGV.) — *Jungbuck* (481 m, 4400 Einw., PTF., ÖRGV., gr. Spinnerei, Papierfabrik und bedeutende Kalkwerke) — **Freiheit**, Endpunkt der Zweigbahn, 3 km von Johanniskbad, Post und Droschken (feste Taxe) am Bahnhof; Autobusse 60 h. Fußgänger nehmen den Wihardsweg, $\frac{1}{2}$ St.

Hotels: *Kurhaus I—III* mit Dep. *Preußischer Hof*, Kurplatz, 100 Z. von 3—6, F. 1,50, D. 3, S. 1,60 K, m. Lesesalons, Spiel- und Musikzimmern, Restaur., Garten, Garage, Bädern; während des Winters befindet sich das Kurhausrestaurant in der Depend.; *Stadt Breslau*; *Goldquelle*, alle im Besitz der Badeverwaltung; *H. Deutsches Haus*, mit *Villa Sanssouci*, *Villa Stark*, *Villa Prinz Rudolf*,

Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

4435 S



001-004435-00-0

